

Neuerscheinungen zur Aargauischen Geschichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **45 (1933)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuerscheinungen zur Aargauischen Geschichte.

Pfyffer Ivo: *Aquae Helveticae. Die Stadt Baden zur Zeit der römischen Herrschaft.* Baden 1932. 100 S.

Aus vier Jahrgängen der Badner Neujaarsblätter zusammengestellt erhält man hier aus der Feder von Seminarlehrer Pfyffer ein anschauliches, klares und zuverlässiges Bild des römischen Lebens in Baden. Damit hat nun auch der zweite ansehnliche Mittelpunkt des Römertums auf dem Boden unseres Kantons eine eingehende und doch gemeinverständliche Darstellung erhalten.

Fehlmann H.: *Die schweizerische Eisenerzeugung, ihre Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung.* Bern 1932, Huber. 255 S.

Von der nicht gerade viel bedeutenden, aber doch für unser Land wichtigen Ausbeutungsstellen von Eisenerz hat in früheren Jahrhunderten das aargauische Friedtal eine wesentliche Rolle gespielt. Darüber hat schon Münch in Bd. 24 der *Argovia* ziemlich eingehenden Aufschluß erteilt. Es ist deshalb für die Wirtschaftsgeschichte unseres Kantons von besonderem Interesse, diese Friedtaler Eisenindustrie des Mittelalters und der neueren Zeit in den großen Zusammenhang der Eisenerzeugung der gesamten Schweiz gestellt zu sehen. Das Buch unseres engern Landsmannes, das sehr klar und übersichtlich gehalten ist, sei deshalb der Beachtung der aargauischen Geschichtsfreunde sehr anempfohlen. Sie werden daraus u. a. auch ein gutes Bild der Technik vergangener Zeit erhalten.

Gasser Adolf: *Die territoriale Entwicklung der Schweizer. Eidgenossenschaft 1291—1797.* Aarau 1932, Sauerländer. 196 S.

Seit langer Zeit war die historische Kartographie in der Schweiz vernachlässigt. Man wird deshalb in den Kreisen der Geschichtsfreunde für das Handbuch Gassers besonders dankbar sein; denn ein Handbuch der Territorialgeschichte stellt der Band der alten Eidgenossenschaft dar. Man wird die Unmasse von einheitlich geordneten Tatsachen sicher in zahllosen Fällen zum raschen Nachschlagen oder zum genauern Studium bestimmter Fragen gerne zu Rate ziehen, ebenso die große beigefügte Karte. Für den Geschichtsforscher wird das Werk Gassers bald ein unentbehrliches Hilfsmittel sein. Es gehört als solches auch in Lehrerbibliotheken usw.

Für den Aargau sei angemerkt, daß die in der Hand Luzerns befindliche Herrschaft Reußegg vergessen ist. Im Text vermiße ich beim Freiamt einen Hinweis auf die gegen heute veränderte Zusammensetzung (Hitzkirch-Richensee).

Thommen Rudolf: *Urkunden zur Schweizer Geschichte aus den österreichischen Archiven. Bd. IV (1440—79).* Basel 1932. 501 S.

Das große Werk von Prof. Thommen, die umfassende Sammlung der Urkunden schweizerischen Inhalts in den österreichischen Archiven, ist in jüngster Zeit durch zwei starke Bände vermehrt worden und nähert sich nun dem Ende des 15. Jahrhunderts. Ich brauche wohl kaum ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß in diesen Bänden eine Menge Stoff über die aargauischen Verhältnisse zu finden ist. Man wird deshalb diese Bände bei allen Arbeiten über mittelalterliche Geschichte des Aargaus heranziehen müssen.

Attenhofer Edward: Christian Lippe (1779—1853), Erzieher auf Schloß Lenzburg. Lenzburger Neujaarsblätter, IV. Jahrgang 1933. Seite 35—78.

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts hat der Kanton Aargau einer Menge von politischen Flüchtlingen Asyl geboten und er hat zum Aufbau des jungen Staatswesens die verschiedensten Kräfte von außen herangezogen. Eine ganz erhebliche Zahl von „Ausländern“ hat deshalb in den bewegten Jahren der Aargauischen Geschichte von 1803—48 eine Rolle gespielt, vielfach ohne so tiefe Spuren zu hinterlassen, daß ihr Andenken heute noch allgemein lebendig wäre, und doch eine so bemerkenswerte Wirksamkeit entfaltend, daß das Andenken daran irgendwie gesichert werden sollte.

Einem Mann aus dieser großen Schar, dem Braunschweiger Christian Lippe, hat nun E. Attenhofer eine größere, sorgfältig ausgearbeitete Untersuchung gewidmet. Lippe hat auf dem Schloß Lenzburg eine Erziehungsanstalt geschaffen, die eine Zeit lang recht angesehen war. Mit Recht ist deshalb sein Andenken einmal genauer festgehalten worden.

Stalder Paul: Vorderösterreichisches Schicksal und Ende: Das Friahtal in den diplomatischen Verhandlungen von 1792—1803. 147 S. Buchdruckerei U. Herzog Söhne, Rheinfelden 1932.

Das Friahtal ist von der aargauischen Geschichtsschreibung etwas stiefmütterlich behandelt worden, vor allem was seine Schicksale unter österreichischer Herrschaft anbetrifft. Ziemlich dunkel war bisher auch der Übergang des Friahtals, d. h. der beiden österreichischen Herrschaften Rheinfelden und Laufenburg, an die Schweiz. Diese Vorgänge sind nun von P. Stalder in seiner Dissertation aufgehellert worden. Auf Grund von ausgedehnten Studien in den Archiven der beteiligten fremden Staaten schildert er die Loslösung des Friahtals von Österreich, die Schaffung eines eigenen Kantons Friahtal unter der Helvetik und den schließlichen Anschluß an den Kanton Aargau. Das ganze diplomatische Spiel um das Schicksal des kleinen Ländchens, also die äußere Geschichte des Friahtals, wird deutlich gezeigt. Damit wird auch zugleich ein bedeutsames Stück aargauischer Geschichte zum ersten Mal eingehender erfaßt. Es ist nur zu wünschen, daß nun auch die innern Schicksale des Friahtals, der Übergang von der österreichischen über die helvetische zur aargauischen Verwaltung, eine gleich gut unterbaute und geschickt dargestellte Schilderung finden möge.

H. Ammann.